

Wasserinsekten : Überlebenskünstler im und am Wasser

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **63 (2011)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4 Wasserinsekten – Überlebenskünstler im und am Wasser

Insekten begegnen uns meist an Land, wo sie die Luft und den Boden bevölkern. Dass Insekten auch im Wasser leben, und zwar seltsamerweise fast ausschließlich im Süßwasser, ist weniger bekannt. Erstaunlich ist, dass sie unter den im Wasser lebenden Wirbellosen weitaus den grössten Anteil haben, obwohl sie erst sekundär zum Wasserleben gefunden haben. Alle Wasserinsekten stammen also von landlebenden Vorfahren ab. Die Eroberung des Wassers begann bereits in der Mitte des Erdaltertums vor ca. 350 Mio Jahren mit den Libellen, Stein- und Eintagsfliegen. Die Anpassung ans Wasserleben bedeutet in den seltensten Fällen, dass sich der ganze Lebenszyklus im Wasser abspielt. Sie geht jedoch soweit, dass in der Regel Ei, Larve und bei manchen Arten auch die Puppe sich im Wasser entwickeln, während die adulten Tiere Landtiere sind. Dies hat den Vorteil, dass so immer wieder neue Gewässer besiedelt werden können.



1a Köcherfliege *Metanoea rhaetica*



1b Steinfliege *Perla marginata*

Die hier ausführlicher besprochenen Gruppen sind nicht besonders auffällig gefärbt, wenn man mit den bunten Libellen vergleicht. Bei den Imagines der Stein- und Köcherfliegen dominieren eher dunklere Töne wie braun und schwarz (Bild 1a,b). Eintagsfliegen haben entweder glasklare (Bild 1c) oder schwach gemusterte Flügel (Bild 1d). Auch bei den Köcherfliegen sind zumindest ein paar wenige kontrastreich gefleckt, die mehrheitlich am Tag flie-

gen (Bild 1e). Doch gibt es wie überall auch Ausnahmen, wie die gelben Steinfliegen der Familie der Chloroperlidae beweisen (Bild 1f). Bei den Larven dominieren ebenfalls düstere dunkle Farben. Ganz selten ist rot (Bild 1g), gelb (Bild 1h) oder gar gemustert (Bild 1 i,j), was sich manchmal auch in der Namensgebung widerspiegelt.



1c Eintagsfliege *Ecdyonurus helveticus*



1d Eintagsfliege *Ephemera vulgata*



1e Köcherfliege *Philopotamus* sp.



1f Steinfliege *Chloroperla susemicheli*



1g Eintagsfliegenlarve *Ecdyonurus venosus*



1h Köcherfliegenlarve *Philopotamus* sp.



1i Eintagsfliegenlarve *Alainites muticus*



1j Steinfliegenlarve *Rhabdiopteryx neglecta*